

595.70543
1994
Insects

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Franz Bachmaier, München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel

Postcheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 31569

Postverlagsort Altötting. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten

11. Jahrgang

15. November 1962

Nr. 11

Ceuthorrhynchus lycocconi Hust., eine für Deutschland neue Art und ein Beitrag zu ihrer Entwicklung

Von Walter Liebmann

Im Donau-Auwald bei Gundelfingen (38 km unterhalb Ulm, schon auf bayerischem Gebiet) streifte ich am 31. 5. 62 drei *Ceuthorrhynchus* Germar, die ich infolge ihrer wolkigen, aber spärlichen Fld.-Beschuppung als zur Untergattung *Ranunculiphilus* Wg. gehörig erkannte. Im übrigen haben die Käfer große Ähnlichkeit mit *C. pleurostigma* (Marsh.). Als Nährpflanze vermutete ich *Aconitum napellus* L., die an der Fundstelle sehr häufig ist. Bei einem zweiten Besuch am 3. 6. 62 fand ich meine Vermutung bestätigt; Ich erbeutete über 50 Stück der Käfer, indem ich die noch unentwickelten Blütenstände der Eisenhutpflanzen über dem Netz abschüttelte; es wäre nicht schwer gewesen, auch die doppelte Zahl zu sammeln. Stellenweise war fast jede Pflanze befallen. Ein Teil der Käfer war noch als Larve vorhanden; sie erzeugt eine Anschwellung unterhalb des künftigen Blütenstandes, der dadurch abstirbt und eine schwärzliche Färbung annimmt. Zuchtmaterial, das ich an Dieckmann (Leipzig) schickte, kam dort leider verdorben an, doch konnte D. die toten Larven noch als Curenlioniden-Larven identifizieren. Ich selbst konnte die Zucht nicht durchführen, da ich am folgenden Tag auf längere Zeit verreisen wollte. — Nach meiner Rückkehr suchte ich am 7. 7. 62 die Fundstelle wieder auf. Die Käfer waren noch da. Die Stielverdickungen unterhalb des abgestorbenen Haupttriebes zeigten Ausschlupflöcher der Larven — oder der Käfer. Es bleibt abzuwarten, ob die Larven zur Verpuppung in die Erde gehen oder die ganze Entwicklung in der Stielverdickung stattfindet. Die befallenen Pflanzen hatten Seitentriebe entwickelt, die wiederum gallenartig verkümmert waren und noch kleine Larven enthielten, offenbar eine 2. Generation. Im weiten Umkreis gab es keine normale Pflanze. Die Aufzucht der 2. Generation soll versucht werden.

Bei der Bestimmung der Käfer kommt man nach Hoffmann un-zweideutig auf *C. lycocconi* Hust. Nach Reitter gelangt man zu *C. obsoletus* Germ., Nährpflanze noch unbekannt.

Die Vermutung liegt nahe, daß beide Arten identisch sind. Wahrscheinlich ist der Käfer in Deutschland weiter verbreitet. Die ungewöhnliche Nährpflanze, die überdies durch ihre unterdrückten Blüten nicht ins Auge fällt, wird seine Entdeckung bisher verhindert haben. Vergleichsmaterial zwecks Feststellung der Synonymie habe ich an Dieckmann und Adolphe Hoffmann (Boulogne-Billancourt) geschickt, doch steht ihre Antwort noch aus.



SMITHSONIAN
INSTITUTION

APR 1 1963

Nachschrift: Die Richtigkeit der Bestimmung wurde mir inzwischen (Brf. 26. 7. 62) durch A. Hoffmann bestätigt. — Außerdem wurde der Käfer unter den gleichen Bedingungen auch von Dolderer und mir im Asselfinger Moos bei Langenau aufgefunden. Schließlich gelang auch die Zucht aus der Galle (eingetragen 1. 8., geschlüpft 12. 8.), allerdings nur mit einem Käfer. Die ganze Entwicklung hatte in der Galle stattgefunden.

Literatur:

- Hoffmann: Faune de France: Coléoptères Curculionides II, 1954, p. 910. 934.
Liebmann: *Centhorrhynchus obscurus* Bris: Beiträge zur Entomologie 1954, p. 639, 640.
Reitter: Fauna germanica V, 1916, p. 163.
Wagner: Kol. Rundschau 1944, p. 141—142.

Anschrift des Verfassers:

Walter Liebmann, Oberkochen/Würtbg., Gartenstraße 19

Eine neue Methode zur Feststellung von Wanderbewegungen am Beispiel von *Colias hyale* (L.) und *Colias australis* Vrtz. (Lepid. Pieridae).

(Zweiter Beitrag zum Wanderfalterproblem)

Von Eduard Reissinger

- (Schluß)

II. Beispiele

Beispiel 1: Am 25. VIII. 1960 fing ich auf dem Rötelstein der Hainburger Berge (40 km östlich von Wien) neben 3 *australis* ♂♂ auch 1 ♂ und 7 ♀♀ von *hyale*: $SQ = 1 : 7 = 0,143 = ZWQ$. Das Gesamtsammlergebnis war natürlich sehr gering, aber für unsere Überlegungen hat ja jedes ♀ doppeltes Gewicht. Die ♀♀ waren auch rein nach der Beobachtung unbedingt in der Überzahl, schienen nach ihrem Verhalten „stationär“ zu sein. Auch die ♂♂ zeigten unterschiedliche Flugrichtungen, flogen meist schnell und waren schwerer zu fangen. Entsprechend unseren Vorstellungen von einer Rückwanderung aus nördlichen Gegenden im Spätsommer oder Herbst, halte ich die Zuwanderung von ♀♀ für wahrscheinlich.

Beispiel 2: Am 5. VI. 1960 konnte ich im Elbsee-Moor (10 km südwestlich von Kaufbeuren) in der Zeit von 10—12 Uhr 3 ♂♂ und 5 ♀♀ von *hyale* fangen: $SQ = 3 : 5 = 0,6$. Von diesen Tieren waren 1 ♂ und 1 ♀ abgeflogen, die anderen alle mehr oder weniger frisch. Alle — mit Ausnahme eines ganz frischen Weibchens — dazu noch alle anderen, die ich nicht ins Netz bringen konnte, insgesamt über 20, flogen von Süd nach Nord und gehörten nach meinem Dafürhalten alle zu der gleichen Art. Auch die nur beobachteten Falter waren vorwiegend ♀♀! Das Gelände war so geartet, daß eine Flugrichtung Süd-Nord bestimmt in keiner Weise begünstigt wurde. Die Tiere kamen alle über die freie Moorwiese in ca. 1—1½ m Höhe angeflogen und überflogen anschließend einen geschlossenen Fichtenwald mit Bäumen von etwa 15—25 m Höhe. Fluggeschwindigkeit schätzungsweise mindestens 3, aber kaum mehr als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Liebmann Walter

Artikel/Article: [Ceuthorrhynchus lycoctoni Hust., eine für Deutschland neue Art und ein Beitrag zu ihrer Entwicklung 105-106](#)